

Streetwork digital!?



Auswirkungen digitaler Transformationsprozesse auf die Arbeitsfelder Streetwork und MJA

Fachveranstaltung

Streetwork digital vs. Digital Streetwork
25.11.2025 in Nürnberg

Christiane Bollig

- 1. Streetwork | Mobile Jugendarbeit**
- 2. Streetwork Digital?!**
- 3. Versuch einer Standortbestimmung im Digitalen**

A top-down view of dark asphalt pavement with several large, irregular cracks. The cracks are dark and run across the frame. A few small green leaves are scattered on the surface.

Streetwork

Streetwork

Streetwork-Begriff und Begriffsverständnis

Prekäre AUSGANGSSITUATION

- Streetwork ist **kein geschützter Begriff** und verfügt über keine begriffliche Verankerung in den Sozialgesetzbüchern
- **Kein einheitliches Begriffsverständnis** (auch nicht innerhalb der Profession Sozialer Arbeit: niedrigschwelliges, aufsuchendes Angebot, Methode, Ansatz, Handlungsfeld)
- **Mangel an (aktuellen) Forschungsarbeiten** und schlechte Studienlage und erschwerte Bestandsaufnahme (statistische Erhebung und Erfassung des Arbeitsfeldes – Verortungen/ Zuordnungen variieren)

Auswirkungen und Folgen

- ➔ Gefahr bzw. erhöhtes Risiko einer willkürlichen Verwendung des Streetwork-Begriffs
- ➔ Unterschiedliche Begrifflichkeiten und Grundverständnisse konkurrieren miteinander und erschweren den fachlichen Diskurs

Streetwork | Mobile Jugendarbeit

Entstehungs- und Entwicklungslinien

Historische Wurzeln und Vorläufer in Österreich, Schweiz und USA (Delinquenzforschung)

Entstehung und Entwicklung von Streetwork in Deutschland:

- Kritik an individualisierten Hilfsangeboten der Hilfssysteme (Vernachlässigung von Gruppenkontexten und gesellschaftlichen Verhältnissen)
- Kritik an der Offenen Jugendarbeit (damals stark einrichtungsgebunden und „keine befriedigende Antwort“ mit gewaltbereiten und „schwierigen jungen Menschen umzugehen“ (vgl. Keppeler/Specht 2001: 1223)

Unterscheidung von zwei Arbeitsansätzen:

- Zielgruppenspezifische und szenen-/gruppenbezogene Ansatz (u.a. Arbeit mit Wohnungslosen)
- Gemeinwesenbezogene und sozialraumorientierter Ansatz (in der Tradition der klassischen GWA)

Streetwork | Mobile Jugendarbeit

Begriffsverständnis

2. Definition Streetwork und Mobile Jugendarbeit

Streetwork und Mobile Jugendarbeit sind aufsuchende, niedrigschwellige, anwaltschaftliche und parteiliche, an die Adressat*innen und deren Lebenswelten orientierte eigenständige Arbeitsfelder, welche spezifische Methoden und Arbeitsprinzipien der Sozialen Arbeit in einem sozialpädagogischen Handlungskonzept vereinen. Ihre theoretischen Grundlagen finden sich vor allem in der Lebensweltorientierung und der Sozialraumorientierung.

Streetwork und Mobile Jugendarbeit können sich in ihren Adressat*innen und durch die jeweiligen gesetzlichen Grundlagen unterscheiden.

Auszug aus den Standards der BAG Streetwork/ MJA 2018



Streetwork als eigenständiges Arbeitsfeld

- Adressat:innenorientierung
- Verweis auf handlungsleitende Arbeitsprinzipien
- Basierend auf einem **sozialpädagogisches Handlungskonzept**
- Theoretische Grundlagen und Bezugsquellen

Streetwork | Mobile Jugendarbeit

Sozialpädagogisches Handlungskonzept

Ziele

- Gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen,
- Soziale Ungleichheiten abbauen bzw. reduzieren,
- Persönlichkeitsentwicklung fördern

Handlungsleitende Arbeitsprinzipien

- Niedrigschwelligkeit
- Parteilichkeit
- Akzeptanz
- Vertraulichkeit
- Freiwilligkeit

Handlungskonsequenz

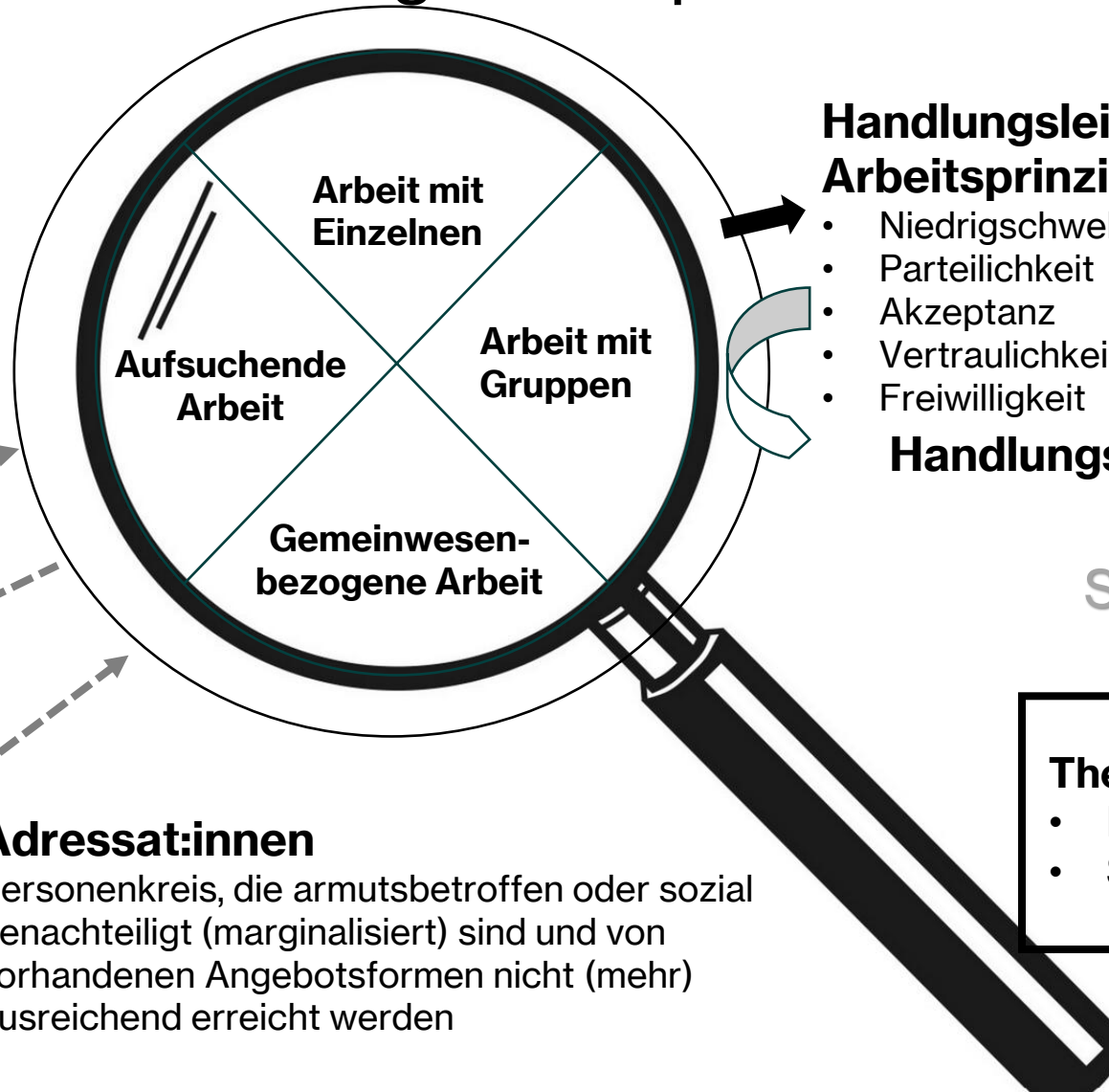
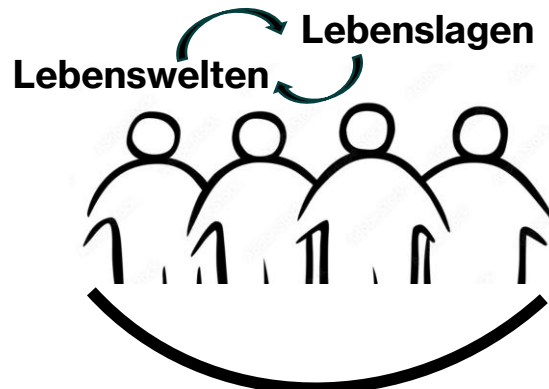
Bezugspunkt
Soziale Gerechtigkeit

Theoretische Grundlagen

- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung

Adressat:innen

Personenkreis, die armutsbetroffen oder sozial benachteiligt (marginalisiert) sind und von vorhandenen Angebotsformen nicht (mehr) ausreichend erreicht werden



Streetwork | Mobile Jugendarbeit

Ziele

Die Erreichung und Umsetzung der Ziele geschieht auf **verschiedenen Ebenen**

1. **Subjektbezogene Ebene** (Individuum/Gruppen)

- Erweiterung der individuellen Handlungsspielräume und Förderung der Entwicklung und Verwirklichung von Lebensperspektiven
- Unterstützung und Begleitung bei der Erschließung und Stärkung vorhandener Ressourcen sowie bei Vermittlungsbedarf und Interesse beim Zugang und Übergang in andere Hilfs- und Unterstützungssysteme
- Vorhandene Ressourcen und Potenziale von Gruppen und Cliques erkennen, erschließen und nutzen
- Stärkung gruppenbezogene Prozesse solidarischen Handelns und des sozialen Zusammenhalts

2. **Strukturbezogene Ebene** (soziale Infrastruktur/gesellschaftliche Verhältnisse)

- Sichtbarmachung von Lebensrealitäten/-bedingungen und somit für mehr Akzeptanz und Verständnis gegenüber anderen Lebensformen und -weisen zu sorgen (Verbesserung der sozialen Infrastruktur und Hinweis auf fehlende oder unzureichende Angebote und Strukturen)
- Entwicklung und Stärkung geeigneter Beteiligungsstrategien/–verfahren für eine Interessensvertretung bei politischen Entscheidungen sowie fachpolitische Einflussnahme auf Sozial- und Jugendhilfeplanung
- Politische Einmischung, um die Bedürfnisse und Bedarfe der Menschen aufzudecken und sich für eine Verbesserung bzw. Stabilisierung der Lebenssituation einzusetzen und Maßnahmen gegen Verhältnisse zu ergreifen, die für die Adressat:innen schädlich sind

Streetwork | Mobile Jugendarbeit

Besondere (Qualitäts-)Merkmale

- **Kombination, Verknüpfung und das Ineinandergreifen der konzeptionellen Methodenbausteine** (Aufsuchende Arbeit + Arbeit mit Einzelnen + Arbeit mit Gruppen + Gemeinwesenbezogene Arbeit)
- **Niedrigschwelliger Zugang zu schwer erreichbaren Menschen** und deren Lebenswelten durch Alltagsnähe und strukturierte Offenheit der Angebote
- **Adressat:innen-Verständnis:** im Mittelpunkt stehen die Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation. Ziel ist es, deren Bewältigungs-/Verarbeitungsstrategien sowie deren Handlungsfähigkeit zu erweitern und den Grad an Selbstbestimmung und Autonomie zu erhöhen.
- **Intensität und Qualität der Beziehung zu den Adressat:innen:** Beziehungsarbeit ist die Grundlage für professionelles Handeln (Grundhaltung: Vertraulichkeit, Verlässlichkeit, Parteilichkeit)
- **Orientierung an der Versorgung und infrastrukturellen Gegebenheiten:** Erkennen und Benennen von Versorgungsdefiziten, Schwachstellen und Systemlücken sowie Inisrieren auf Veränderung bestehender sowie Schaffung neuer Hilfs- und Unterstützungsangebote

A background graphic consisting of a complex network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by small circles in various shades of brown, tan, and grey. The lines connecting them are thin and light-colored, creating a web-like structure that fills the entire frame. The overall aesthetic is clean and modern, typical of digital or network-themed presentations.

Auswirkungen digitaler Transformations-
prozesse auf das Arbeitsfeld

Streetwork Digital?!

Streetwork Digital?!

Entstehung und Entwicklung (Kurzversion)

2000

Erste Projekte mit „neuen Medien“ und erste Schritte in digitalen Räumen

- SchülerVZ
- Facebook

Anlass:

- Veränderte Kommunikations- und Informationswege
- Verändertes Treffverhalten

Diskussion, ob die Zeit im Internet auch Arbeitszeit ist / Berufliches Profil erlaubt Eindringen in die „Privatsphäre“ / Freiraum

2010

Fachlicher Austausch an Fachtagungen

Beiträge in Tagungsdokumentationen und Jahresberichten

Fachtag (2010):

JUGEND IM NETZ – WO SIND WIR?
AG: Braucht es Internet-Streetwork?



Mobile Jugendarbeit 2.0
Herausforderungen und Möglichkeiten Mobiler Jugendarbeit im virtuellen Raum des Internet
- Positionen und Handlungsempfehlungen -

Fachkräfte im Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit beschäftigen sich seit mehreren Jahren damit, welche Bedeutung das Web 2.0 im Alltag ihrer Adressatinnen und Adressaten erlangt und wie Mobile Jugendarbeit darauf eingehen kann. Dieser Beitrag gibt einen Einblick in den aktuellen Diskussionsstand und erhebt dabei keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Grundlage bilden die Auswertungen mehrjähriger Erfahrungen mit virtuell-aufsuchender Arbeit in der Mobilen Jugendarbeit Reutlingen und Tübingen (Christiane Bollig, Michael Glück und Dirk Steurer) sowie die Arbeitsergebnisse mehrerer Workshops bei Fachtagungen der Bundesarbeitsgemeinschaft, des Landesarbeitskreises Sachsen sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg.¹

1 Die zunehmende Bedeutung des Web 2.0 als Herausforderung für Mobile Jugendarbeit

Erstes Positionspapier (2010) / (2013)

Die virtuelle Welt des Internet ist zu einem festen Bestandteil der Lebenswirklichkeit junger Menschen geworden. In Deutschland besitzen heute fast alle Jugendlichen ein Smartphone, ein Tablet oder einen Laptop. Die virtuelle Welt des Internet ist zu einem festen Bestandteil der Lebenswirklichkeit junger Menschen geworden. In Deutschland besitzen heute fast alle Jugendlichen ein Smartphone, ein Tablet oder einen Laptop. Die virtuelle Welt des Internet ist zu einem festen Bestandteil der Lebenswirklichkeit junger Menschen geworden. In Deutschland besitzen heute fast alle Jugendlichen ein Smartphone, ein Tablet oder einen Laptop.

¹ Der Begriff „virtuell-aufsuchende (Jugend-)Arbeit“ wurde von Christiane Bollig im Rahmen ihrer Untersuchung entwickelt: Bollig, Christiane (2009): Mobile Jugendarbeit 2.0. Neue Anforderungen und Aufgaben einer virtuell-aufsuchenden Jugendarbeit. Diplomarbeit an der Universität Tübingen.
² Die Workshops im Einzelnen:
• Juli 2009 / Februar 2009: Landesweite Arbeitstreffen der LAG Ba.Wü. in Mannheim und Stuttgart (Michael Glück/Henrik Kasch/Dirk Steurer)
• April 2009: Jahrestagung der LAG Ba.Wü. in Heimerberg (Tom Kächler)
• Juni 2009: Bundesweites Streetworktreffen der BAG in Hötting (Theodor Dörmay/Stephan Passow)
• September 2009: Sächsisches Streetworktreffen, Gut Froberg (Tom Kächler/Matthias Reuling)
Allen Teilnehmenden gilt herzlicher Dank!



Webwork als nützliche Ergänzung zur mobilen Jugendarbeit/Streetwork

Tilmann Pritzens

2011



Jahresbericht Mobile Jugendarbeit Stuttgart (2012):
Schwerpunkt – Internet-Streetwork
Evaluationsbericht

Streetwork Digital?!

Fachdiskurs in den Handlungsfeldern (Auswahl, Fokus auf Jugendbereich)

Landesweite **Arbeitsgruppe „Digital“** in BW (seit 2017) Fachlicher Austausch und praxisbezogene Hilfe und Orientierung

Forschungsprojektes **„Smarte Jugendarbeit in Sachsen“** – Befragung von Fachkräften MJA und Streetwork (2020 – 2021)

DiMe – Digitale Methoden in der aufsuchenden Jugendsozialarbeit in Berlin (2021 – 2025) Fachlicher Austausch, Veranstaltungen und Publikationen (praxisbezogene Arbeitshilfen)

Digital.Total?! | Handreichung

Zum Umg

Blitzlicht-Umfrage im Rahmen der Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Kooperation mit dem KVJS (05.-07. Mai 2025). Initiiert durch die AG Digital



Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.

KI-Tools in der Mobilen Jugendarbeit

Die digitale Transformation schreitet immer weiter voran. Mittlerweile werden immer häufiger auch KI-Tools von Fachkräften in der Praxis genutzt. Doch wie sieht diese Nutzung aus? Wird darauf nur vereinzelt und gezielt oder bereits regelmäßig zurückgegriffen? Welche Tools werden genutzt? Wann kommen sie zum Einsatz und wie werden sie eingesetzt?

Wir haben uns, in der ****AG Digital****, dem Thema „Einsatz und Nutzung von KI-Tools in der MJA“ angenommen und wollen uns mit den aktuellen Entwicklungen und den Auswirkungen auf die Arbeitsfelder (MJA, MKSA und Streetwork) näher beschäftigen. Im Zuge dessen hat eine Kleingruppe aus Mitgliedern der AG (Fabi & Chrissi) eine ****Blitzlicht-Umfrage für Fachkräfte**** erstellt.

Wir freuen uns über deine Teilnahme, Antworten und Anregungen und bedanken uns für die Bereitschaft deine Erfahrungen mit uns zu teilen!

Die Umfrage dauert max. 3-4 Minuten. (Versprochen!) – (Genutztes Umfragetool: Umbuzzo // Anzahl der Eingaben: 35)

Dig

11/25/2025

BOLLERWAGEN, LAUTSPRECHER, POWERBANK, HOTSPOT. DER REST ERGIBT SICH.

ANREGUNGEN FÜR EINE GEMEINWESENORIENTIERTE MOBILE JUGENDARBEIT IM DIGITALEN WANDEL



Johannes Brock und Kai Fritzsche
Hrsg.: Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.

DEZEMBER 2022

Jugendsozialarbeit und digitale Lebenswelten: Berliner Eindrücke 2022

Schlaglichter der Arbeit des Berliner Projekts „DiMe – Digitale Methoden der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit“ im Jahr 2022



DiMe ist ein Projekt von

minor

DiMe wird gefördert und unterstützt durch

BERLIN GEGEN
GEWALT
Landeskommission
Berlin gegen Gewalt

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN
2

Streetwork Digital?!

Fachdiskurs in den Handlungsfeldern

Fachbegriffe im Kontext der Arbeitsfelder Streetwork und Mobile Jugendarbeit:

virtuell-aufsuchende Arbeit (Bollig 2009, 2013), Webwork (Pritzens 2011), hybride Streetwork (Brock 2017), blended Streetwork (Neuburg et al 2020), digitale Methoden in der aufsuchenden Jugendsozialarbeit (Ballaschk 2020), Streetwork im Netz, etc.

Gemeinsamkeiten:

- Digitale Medien als **Querschnittsthema** // Entwicklung neuer Methoden als Querschnittsaufgabe
- Digitale Lebenswelten als **Erweiterung des Sozialraums**
- Einbettung und Integration in das Handlungskonzept (als **Ergänzung und Erweiterung**), jedoch **kein Ersatz** für „klassische“ Formen des Aufsuchens und der Beratung auf der Straße

Streetwork Digital?!

Fachdiskurs in den Handlungsfeldern

Ziele von Streetwork (angepasst):

- Schaffung neuer **Zugangsformen und Kontaktmöglichkeiten** für Adressat:innen
- Zugänglichmachung und Ermöglichung **digitaler Teilhabe** durch Abbau und Reduktion sozialer Ungleichheiten
- Nachhaltige Verbesserung der **(sozialen und digitalen) Infrastruktur** und der Lebensbedingungen von Menschen
- Stärkung und Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung und zur **digitalen Selbstbestimmung** (Mündigkeit)

Adressat:innen:

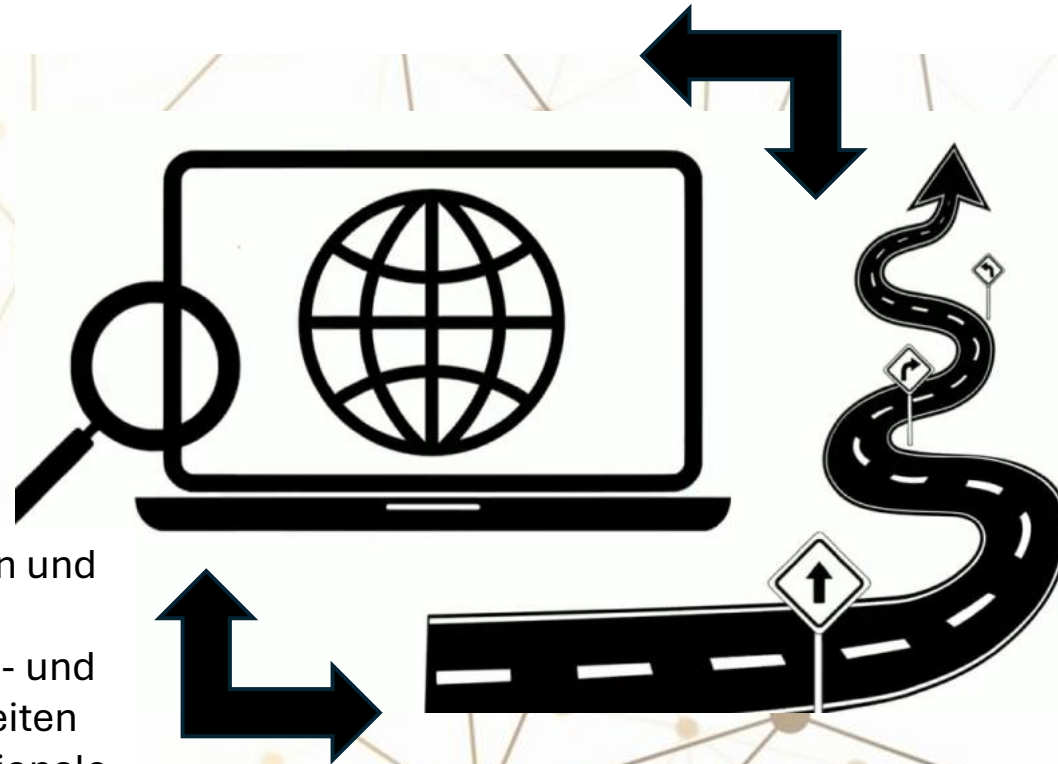
Menschen, die keinen oder nur eingeschränkten Zugang zum Internet haben und digitale Medien bzw. Angebote nicht oder nur eingeschränkt nutzen können und wollen dürfen nicht aus dem Blick geraten.

Streetwork Digital?!

Spektrum an Orten aufsuchender Arbeit

Digitaler Raum

- Vielfalt an „neuen“ Räumen und räumlichen Kontexten
- Informations-, Gestaltungs- und Kommunikationsmöglichkeiten
- „Attraktive“ und Multifunktionale Räume



Öffentlicher Raum

- Mobile Internetnutzung
- öffentliche W-LAN Hotspots
- Mehr (intelligente) Videoüberwachung
- Monofunktionalisierung und Verrechtlichung von Räumen

Digitale Räume sind **nicht losgelöst** von sozialräumlichen Bezügen und realweltliche Kontexte, sondern miteinander verwoben und ineinander verflochten (Überlappungen, Verflechtungen).

Streetwork Digital?!

Orte aufsuchender Arbeit

Aufsuchen in digitalen Räumen

Virtuell-aufsuchende Arbeit meint die gezielte Präsenz in digitalen Räumen, speziell auf bzw. in den von **Adressat:innen** genutzten digitalen Plattformen, um dort für sie erreichbar und ansprechbar zu sein. Im Gegensatz zu rein onlinebasierten Angebotsformen und Konzepten, die sich oftmals hinter Begrifflichkeiten wie Online-, Internet- oder Digital-Streetwork verbergen, handelt es sich bei der virtuell-aufsuchenden Arbeit um **ein zusätzliches Zugangs- und Kontaktangebot**, das sich **als Ergänzung des bisherigen Spektrums aufsuchender Arbeit** versteht und in das bestehende Konzept integriert bzw. eingebunden ist.

(Auszug aus Digital total?! 2019: 11)

Streetwork Digital?!

Auswirkungen auf die Arbeit mit Adressat:innen

Arbeit mit Einzelnen

- Nutzung digitale Medien zur Kommunikation und Information (Terminabsprachen, Kontakt halten, etc.)
- Unterstützung in bzw. bei der Nutzung digitaler Medien (Registrierung auf Plattformen, Ausfüllen von Anträgen, Hochladen von Dokumenten, Terminvergabe bei Ämtern und Behörden)

Arbeit mit Gruppen

- Nutzung digitale Medien zur Kommunikation sowie zur Vorbereitung, Planung und Durchführung von Aktionen und Events (sowohl in digitalen Räumen und Kontexten als auch im ÖR)
- Einsatz digitale Beteiligungs-/Abstimmungs-tools
- Schaffung und Nutzung digitaler Räume (bei Bedarf und Interesse)

Zusätzliches Kommunikationsangebot
Digitale Beziehungsarbeit (in Ergänzung)

Streetwork Digital?!

Auswirkungen auf die Arbeit mit Adressat:innen

(Digitale | Hybride) Beziehungsarbeit

Beziehungsarbeit ist & bleibt die existenzielle Grundlage für die Arbeit.

Digitale o. auch hybride Beziehungsarbeit ist fester Bestandteil sozialer Beziehungen. Professionelle Beziehungsgestaltung und -pflege findet auch – aber nicht nur - in digitalen Räumen und Kontexten statt. Die Nutzung digitaler Medien kann für die Beziehungsarbeit sowohl förderlich als auch hinderlich sein.

Im Sinne eines „holistischen Beziehungsgeflechts“ besteht das Risiko einer Reduzierung der Komplexität von Beziehung und eines Qualitätsverlustes, da situationsspezifische Reaktionen oder kontextuales Agieren nur eingeschränkt möglich ist.

Streetwork Digital?!

Auswirkungen auf die Arbeit mit Adressat:innen

(Digitale | Hybride) Beziehungsarbeit

Beziehungsarbeit ist & bleibt die existenzielle Grundlage für die Arbeit.

Merkmale von Beziehungsarbeit/-gestaltung:

- Berufliches Rollenverständnis (Empathie, Echtheit/Authentizität, Wertschätzung/Respekt, Nähe/Distanz-Verhältnis, Auftragsklärung)
- Kontinuierliche Reflexion (Selbst- und Fremdrektion)
- Vertrauenselemente/-basis/-arbeit
- Emotionsarbeit (Wahrnehmen, Erkennen und Umgehen mit Gefühlen) bzw. feinfühliges Handeln und Agieren
- Humor / Freude (Einsatz von humorvollen Interventionsstrategien)

Streetwork Digital?!

Auswirkung auf gemeinwesenbezogene Arbeit

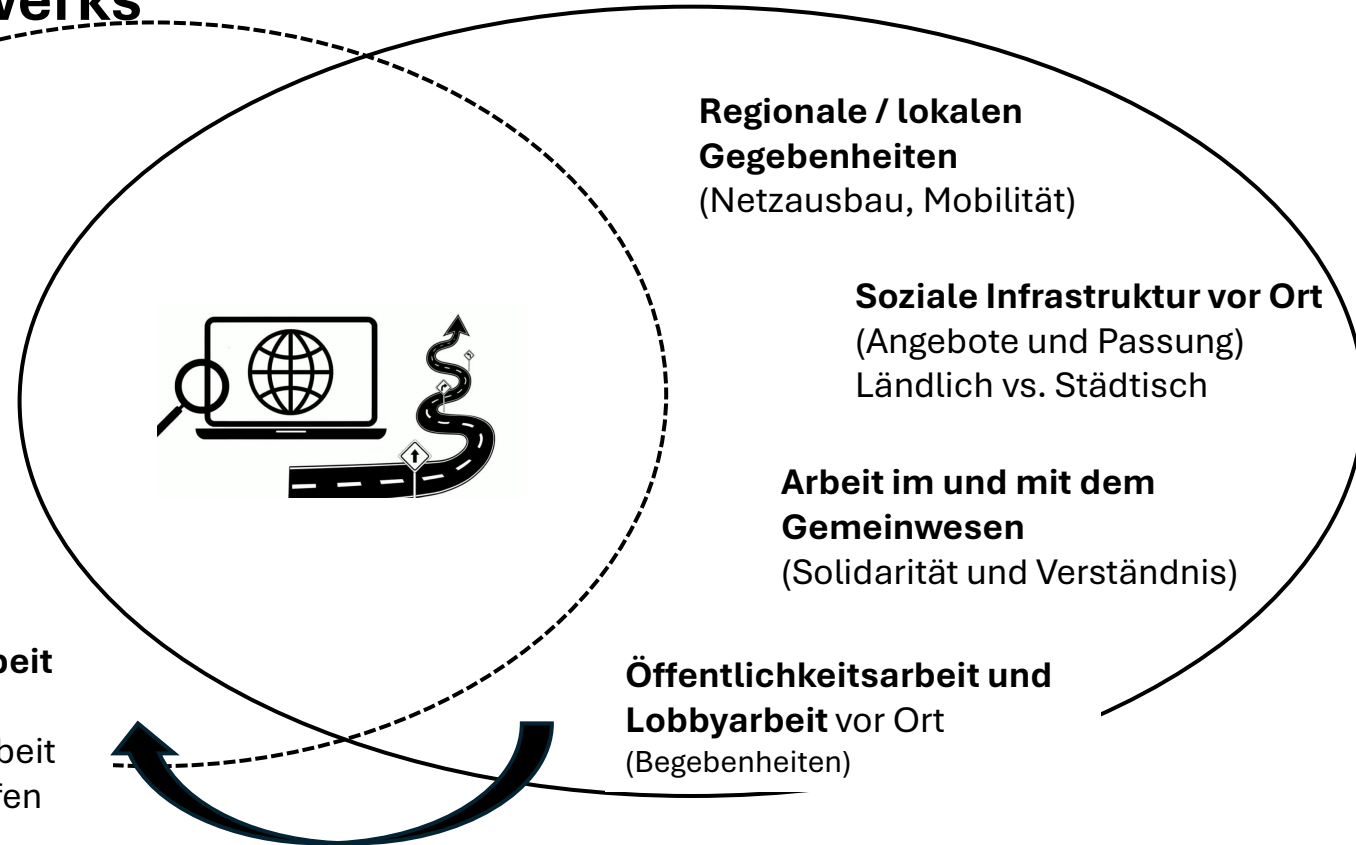
Erweiterung des Netzwerks

Digitale Infrastruktur
(Hilfs- und Unterstützungs-
angebote, Austausch)

**Strukturelle Gegebenheiten digitaler
Plattformen**
(Wissen über Hintergründe,
Geschäftsmodelle)

Arbeit in und mit Community
als Erweiterung

(Digitale) Öffentlichkeitsarbeit
Social Media Kampagnen
Aufklärungs-/Informationsarbeit
Gegenöffentlichkeiten schaffen





Die Nutzung digitaler Angebote als Zugangs- und Kontaktform ist kein Ersatz für klassische Formen des Aufsuchens und der Beratung. Es handelt sich dabei um eine Ergänzung und Erweiterung des niedrigschwelligen Angebots. Bei der Nutzung kommerzieller Plattformen ist insbesondere

Digitalisierung als Querschnittsthema/-aufgabe

- Bedeutung und Relevanz digitaler Medien in Bezug auf die Lebenswelten anzuerkennen und digitaler Transformationsprozesse zu berücksichtigen
- Entwicklung digitaler Angebote, die in Bezug auf **Zugangsmöglichkeiten, Erreichbarkeiten und Passung** den Bedarfen und Bedürfnissen der Adressat:innen entsprechen und zugleich gesamtgesellschaftliche Veränderungen sowie technologische Entwicklungen mit in den Blick nehmen
- Sinnvolle Ergänzung und Erweiterung, aber **kein Ersatz** für „klassische“ Formen des Aufsuchens und der Beratung

Auszug aus den Fachstandards der LAG Mobile Jugendarbeit/ Streetwork BW e.V. (2025)

Möglichkeiten der Adressat:innen entsprechen. Die Fachkräfte nutzen digitale Medien, erproben neue Arbeitsmethoden und entwickeln geeignete Arbeitsinstrumente. MJA verfolgt dabei das Ziel, soziale (und damit auch digitale) Teilhabe zu fördern und digitale Ungleichheiten abzubauen.

Manipulation und Überwachung – zu gestalten und zu nutzen. Die handlungsleitenden Arbeitsprinzipien sind auch in virtuellen Kontexten grundlegend und bestehende Schwierigkeiten bei der Einhaltung gegenüber den Adressat:innen transparent zu kommunizieren.

3. Streetwork digital – Ein Widerspruch in sich?! Versuch einer Standortbestimmung

Streetwork digital – Ein Widerspruch in sich?!

Versuch einer Standortbestimmung



Geführte Sicherheitsdiskurs

Verschärfung der Polizeigesetze (Ausweitung der Befugnisse von Sicherheitsbehörden & Geheimdiensten)

Fokus auf innere und äußere Sicherheit und weniger auf Soziale Sicherheit (Versicherlichung)



Wachsende Ungleichheiten

Kluft zwischen Armut und Reichtum wächst (Fokus auf Armut und weniger auf (Über-) Reichtum)

Umbau des Sozialstaats (Abbau statt Stärkung soziale Sicherungssysteme) Verhaltensanreize statt Veränderung der Verhältnisse



Vernetzung und Kooperation

Vernetzungsdynamiken und Tendenzen zu integrierten Gesamtkonzepten/-strategien (Verantwortungsgemeinschaft)

Institutionelle Vernetzung wächst individuelle Verbundenheit sinkt (Abnahme der Solidarität)

Streetwork digital – Ein Widerspruch in sich?!

Versuch einer Standortbestimmung

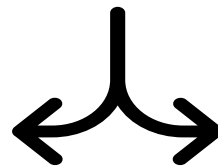
Streetwork digital ist ein **janusköpfiges Unterfangen**, denn...

Vorderseite / Lichtseite

- Digitale „Souveränität“ (Freiheit, Einfachheit)
- Soziale Ungleichheit abbauen und reduzieren (Aufklärung, Befähigung, Begleitung)
- Digitale Tools sind hilfreich und unterstützend (Beteiligung, Mitgestaltung und Organisation)
- Digitale Teilhabe fördern (Chancengleichheit, Transparenz)
- Abbild der Realität (Teil des Alltags/der Lebenswelt)

Rückseite / Schattenseite

- Digitale „Fremdbestimmung“ (Abhängigkeiten, Überwachung, Kontrolle)
- Entstehung „neuer“ Formen der Ungleichheit / Exklusion (Algorithmische Datendiskriminierung)
- Digitale Tools sind hinderlich und benachteiligend (Zugänglichkeit, Nutzbarkeit und Passung der Angebote)
- Digitale Teilhabe „fordern“ (Digitalzwang, Überwachung, Ausschluss)
- Zerrbild der Realität (Ausschnitt, Auszug des Alltags)



Potenzial in Bezug auf soziale Teilhabe, Transparenz, Beteiligung, Gleichheit und Gerechtigkeit

Gefahrenpotenzial in Bezug auf Soziale Ungleichheiten, Überwachung/ Kontrolle, Manipulation/ Steuerung

Streetwork digital – Ein Widerspruch in sich?!

Versuch einer Standortbestimmung

Professionelles Handeln in ambivalenten bzw. „prekären“ Räumen birgt nach Kutscher zwei Problembereiche: Reproduktion von Ungleichheit und Ökonomisierung von Daten (vgl. Kutscher)

Gerade das Austarieren und Aushalten **beider Pole** (bzw. die Berücksichtigung beider Seiten) ist entscheidend für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit und erfordert eine kontinuierliche, kritische Reflexion und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein.

Um den gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen angemessen zu begegnen, gilt es sowohl bereits bestehende Konzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln und ggf. anzupassen bzw. neue – zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte – Angebote zu entwickeln, als auch neue digitale Hilfs- und Unterstützungsangebote zu schaffen und zu erproben, die sich gezielt den vorhandenen „Versorgungslücken“ in den verschiedenen Hilfssystemen widmen.

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit



Kontakt:

Christiane Bollig

Mobil: 01573 1799107

Mail: bollig@bag-streetwork.de |